dieselbe nun im Gebirge hervor gebracht worden? Noch andre legten sich auf das Drechsseln und Schnitzeln; und welchen Nutzen ziehen davon nicht schon in unsern Tagen Seifen, Heydelberg und andre Oerter? daß ich an das Schachtelmachen, und die sogenannte grünhaynische Waare nicht besonders gedenke, ꝛc.

Wer mir also leugnen will, ob der Bergbau und die Bergleute den Ländern und Staaten und sonderlich Sachsen Nutzen bringen, denselben würde ich demnach wohl dreiste fragen dürfen: Woher hat die große Bevölkerung auch in Wildnissen bey uns wohl ihren Ursprung? Woher ist der Reichthum in Sachsen gekommen? Woher Fabricken, Manufacturen? Woher so vieler Handel und Wandel? Woher so viele Städte und Dörfer, die den niederländischen es an Gebäuden zuvor thun? Woher die fernern Aussichten zur glücklichen Erhaltung und Verbesserung aller dieser einem Staate so nützlichen Dinge?

Der Bergbau blühe nur; so wird das Land gedeyhen
Und jedermann dabey sich seines Glücks erfreuen.

Da die unter dem Titel: **Der verkannte Werth des sächsischen Bergbaues** ꝛc. herausgegebene Schrift, unter andern Absichten auch die Beruhigung mancher mißvergnügten Gewerken zum hauptsächlichen Gegenstande hatte: so war es mir höchst unangenehm zu erfahren, daß die Worte zu Ende der 76 Seite: **als hätten sie an den — — verschenkten oder fahren lassen können,** bey einigen, (nicht bey allen) Lesern gerade die entgegen gesetzte Wirkung gehabt, und sie auf die Gedanken gebracht hatten, als ob diese Stelle ihnen eine nachtheilige Schmälerung ihrer Gerechtsame drohte. Ohne mich nun dabey aufzuhalten, daß man solchergestalt hier mehr gefunden hat, als wirklich da zu finden ist, und daß in dem gleich darauf folgenden den Kuxbesitzern so viel zugestanden wird, als sie nur verlangen können; ohne auch etwas zur Entschuldigung des anstößigen Satzes vorzubringen, will ich lieber, zur Befriedigung eines jeden bedenklichen Lesers, dasjenige, was hier zu viel gesagt scheinen möchte, gleich zurück nehmen, da es zumal ohne Schaden des übrigen